

# Die Internationale Organisation für Migration (IOM). Eine postkoloniale Kritik

Aileen Kampfmann. Masterarbeit am Zentrum für Internationale Studien an der TU Dresden

**Motivation** 

Post- und dekoloniale Amnesie in den Internationalen Beziehungen (IB) (vgl. Castro/Dhawan 2017)

**Relevanz** 

Fehlende Analysen zur IOM  
Verflechtungen: Kolonialismus und Migration (vgl. Ha 2013)

**Forschungsfrage** 

Wie können koloniale Muster der IOM identifiziert werden?

## IO Bürokratietheorie nach Barnett und Finnemore 2004

Macht von IOs: Klassifizierung, Fixierung und Normenverbreitung

Autonomie von Internationalen Organisationen (IOs)

Expertise

Moralische Autorität

Rational-legale Autorität

Delegierte Autorität

Dysfunktion

Wandel

Epistemische Gewalt (vgl. Spivak 1994)

**Postkoloniale Ansätze**

Instrumentalisierung von Moral als koloniale Kontinuität

Kolonialität der Macht (vgl. Quijano 2000)

Repräsentation vs. Othering

Bildanalysen, Kampagnenanalysen

**IOM**

Qualitative Inhaltsanalyse: World Migration Report 2018 (vgl. Mayring 2002)

Analyse der IOM Wissensproduktion

Analyse des IOM Entwicklungsfonds

## Vulnerabilität von Migrant\*innen

Vulnerabilität als Deckmantel der Kontrolle von "irregulären" migrantischen Körpern

Viktimisierung migrantischer Frauen

Die Grenze als Ort...  
...des Sichtbarwerdens neokolonialer Fortschreibungen  
...epistemischer Gewalt

## "Entwicklung"

Koloniale Dimension des Begriffs "Entwicklung" im Verständnis der IOM

Dient zur Legitimierung des Entwicklungsfonds, welcher ein neokoloniales Instrument im Migrationsmanagement darstellt

Durch eine postkolonial informierte IO Bürokratietheorie können koloniale Muster der IOM identifiziert werden.

Bibliographie

